

Kunstaufbruch „zu neuen Ufern“

Artibus-Reihe auf der Burg: Detlef Kellermann zeigt Werke mit beeindruckenden Effekten und dichter Atmosphäre. Basis der Bilder sind Fotografien. Geschichte der Seefahrt als Quelle der Inspiration.

VON HEIKE EISENMENGER

Stolberg. Bilder, bei deren Anblick der Geist auf Reisen geht, sind ab Sonntag in der Burggalerie unter dem Titel „Drift“ zu sehen. Gemalt hat sie Detlef Kellermann, wobei die Umschreibung „malen“ nicht ganz den Sachverhalt trifft. Es ist eine Kombination unterschiedlicher Künste und Techniken, die sich hier zu etwas Neuem vereinen und für eine dichte Atmosphäre sorgen. Basis der Werke des Aacheners sind Fotografien und in der Konsequenz statt Leinwand Fotopapier.

Der 53-Jährige experimentiert mit Materialien und chemischen Reaktionen. Mit diesem Zusammenspiel erzielt er beeindruckenden

Effekte, die sich nur schwer in Worte kleiden lassen.

Kellermann legt Schichten von Wachs auf das Fotobild, verändert mit Hilfe von Werkzeugen und Materialien die Oberflächenstruktur, er trägt auf, spartelt auf, schraffiert hier und dort ein wenig. In einigen Bildern findet man sogar Metalle, die er in die Oberfläche eingerieben hat.

„Göttinnen des Meeres“

Ein Exponat der Ausstellung mit einer besonderen Aura ist das 3,30 mal 1,50 große Bild mit dem Titel „Göttinnen des Meeres, des Eises und der Finsternis“. Es greift das Thema „Schiffe“ auf. Kellermann liebt Schiffskörper in unterschied-

lichen Formen und Varianten. Es ist auch die Geschichte der Seefahrt, die für ihn eine Quelle der Inspiration darstellt.

„Schiffe sind metaphorische Gefäße“, sagt Kellermann. Fasziniert ist der Aachener Illustrator und Fotograf aber im Speziellen von der Geschichte der Polarforschung, die untrennbar mit Namen wie Sir Ernest Henry Shackleton, Roald Amundsens oder Sir John Franklin verbunden sind. Seine Gedankenwelt und Versionen von diesen Polarexpeditionen sind eingefangen in jenem großen Bild mit den Göttinnen, das auf merkwürdige Art und Weise alt wirkt und damit in die Zeit der großen Polarforscher passt.

Der Stellenwert der Schifffahrt

und der Tatsache, dass der Mensch es geschafft hat, ganze Ozeane zu überqueren, findet sich auch in Sätzen und Begriffen. Es seien Redewendungen wie „Wir sitzen alle im selben Boot“, „Die Segel streichen“, „Land unter“ oder „Wir brechen zu neuen Ufern auf“, die dies deutlich machen, so Kellermann.

Die Ausstellung im Rahmen von Artibus, die bis zum 7. November in der Burg zu sehen ist, beginnt um 12 Uhr. Öffnungszeiten sind dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags sowie sonntags von 11 bis 19 Uhr. Anschließend werden die Bilder, die fast alle aus seiner neuen Serie „Land unter“ stammen, im Schokoladenmuseum in Köln ausgestellt.



Ungewöhnliche Bilder: Werke des Aachener Künstlers Detlef Kellermann sind ab Sonntag in der Burggalerie zu sehen.

Foto: H. Eisenmenger